

Es ist nicht allein Paris, sondern es sind auch die Provinzen mit ihren zahlreichen Bildungsanstalten, die wir ins Auge gefasst haben.

Hauptsächlich werden wir unsere Thätigkeit der **wissenschaftlichen** Literatur zuwenden, ohne darum populäre Erscheinungen, für welche Paris (mit circa 80,000 Deutschen) und die grösseren Provinzialstädte, (mit mindestens einem Dritttheil obiger Zahl) eine reiche Absatzquelle liefern, zu vernachlässigen.

Ein grosser Theil der bedeutenderen Herren Verleger ist uns mit anerkennender Freundlichkeit bereits entgegengekommen. Wir glauben deshalb keine Fehlbite zu thun, wenn wir, gestützt auf hinreichende Fonds, uns erlauben, auch an Sie das ergebene Ersuchen zu richten:

uns gütigst ein Conto zu eröffnen und unsere Firma auf Ihre Leipziger Auslieferungsliste zu setzen.

Unser eifriges Bestreben wird es sein, das uns ehrende Vertrauen durch pünktliche und regelmässige Erfüllung unserer Verbindlichkeiten jederzeit zu rechtfertigen.

Herr **Chr. E. Kollmann** in Leipzig hatte die Güte, unsere Commissionen zu übernehmen. Derselbe ist stets in Stand gesetzt, **Festverlangtes** bei etwaiger Creditverweigerung baar einzulösen.

Unverlangt bitten wir nichts zu senden. Dagegen wird uns rechtzeitige Einsendung von Prospecten, Wahlzetteln, Auctionskatalogen, Placaten etc. sehr angenehm sein.

Indem wir uns und unser Etablissement (ihrem) geneigten Wohlwollen empfehlen und Sie schliesslich ersuchen, von unserer Unterschrift gefälligst Kenntniss zu nehmen, zeichnen wir

Hochachtungsvoll und ergebenst

A. Bohné. R. Schultz.

Ein von uns eigenhändig unterschriebenes Exemplar dieses Circulars ist bei dem verehrlichen Vorstände des Börsenvereins deponirt worden.

Wenn ich meinen Sohn **August** als einen reellen und tüchtigen Buchhändler allen meinen Herren Collegen aufs angelegentlichste empfehle, so leitet mich dabei nicht allein väterliches Gefühl, sondern die feste Ueberzeugung, dass derselbe Ihres Vertrauens sich stets würdig zeigen wird. Auch in Herrn **Schultz** habe ich einen achtungswerthen und soliden jungen Mann kennen gelernt.

Im Besitze genügender Mittel, dabei bekannt auf dem Terrain, das sie zu ihrem Wirken sich ausersehen, dürften die beiden jungen Leute wohl einen Anspruch auf Ihre freundliche Unterstützung haben.

Indem ich Sie bitte, Beiden das Wohlwollen zu gewähren, das mir in meiner nun 37jährigen Wirksamkeit in so reichem Maasse zu Theil wurde, glaube ich versichern zu können, dass sie sich ernstlich bestreben, ehrenhafte Mitglieder unserer Corporation zu werden und Ihr Vertrauen durch pünktliche Erfüllung aller ihrer Pflichten stets dankbar anzuerkennen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Cassel, 10. August 1855.

J. J. Bohné.

Zweundzwanzigster Jahrgang.

August Bohné aus Cassel hat seine Lehrzeit in meiner Buchhandlung in Cöln Anfangs October 1845 begonnen und Anfangs Juli 1849 in Rotterdam vollendet. Bei seinem Abgange gebe ich ihm das Zeugnis, dass er im Geschäft und in seinen Freistunden bemüht gewesen ist, sich zu einem ordentlichen Buchhändler auszubilden. Ich empfehle ihn daher dem Wohlwollen der Herren Collegen, und glaube, dass er bei seiner Thätigkeit, Accuratesse und Redlichkeit das ihm geschenkte Vertrauen jederzeit rechtfertigen wird.

Cöln, im August 1849.

Adolph Baedeker.

Herr **August Bohné** aus Cassel hat, um den Leipziger Verkehr kennen zu lernen, vom 1. Januar d. J. bis heute in meinem Geschäft als Gehülfe gearbeitet.

War die Zeit gleich eine kurze, so habe ich doch während derselben hinreichende Gelegenheit gehabt, in ihm einen ruhigen, höchst umsichtigen und exacten Arbeiter kennen — und einen streng rechtlichen Charakterschätzen zu lernen, den ich nur ungern so bald mich wieder verlassen sehe.

Meine besten Wünsche begleiten ihn!

Leipzig, den 1. Juli 1850.

Chr. E. Kollmann.

Herr **Rudolph Schultz** von hier hat von Ostern 1845 bis Michaelis 1849 in meinem Geschäft die Buchhandlung erlernt und sich nicht nur durch ein ernstes sittliches Betragen ausgezeichnet, sondern auch bemüht, sich die nöthigen Geschäftskenntnisse zu erwerben.

Von Michaelis 1849 bis Ostern 1851 hat derselbe demnächst als Gehülfe bei mir conditionirt und sich in jeder Hinsicht meine volle Zufriedenheit erworben.

Seitdem habe ich ihn stets als einen strebsamen und reellen jungen Mann gekannt, so dass ich ihn allen Collegen bei seinem Vorhaben, sich einen eigenen Herd zu begründen, bestens empfehlen kann, fest überzeugt, dass er das ihm gewährte Vertrauen jeder Zeit rechtfertigen wird.

Prenzlau, den 7. Juli 1855.

F. W. Kalbersberg.

Es gereicht mir zur besonderen Freude, Herrn **R. Schultz** aus Prenzlau, welcher vom 1. April 1851 bis 15. August 1852 in meiner Handlung als Gehülfe thätig war, Ihnen bei Gründung seines eigenen Herdes zu empfehlen.

Stets vorwärts in seiner Ausbildung strebend, ist es ihm gelungen, überall, durch seine Umsicht, Thätigkeit und Gewissenhaftigkeit, Vertrauen zu erlangen, er wird sicherlich daher auch Ihr Vertrauen, um das er bittet, rechtfertigen, und wird eine Geschäftsverbindung für beide Theile nur erspriesslich sein.

Herrn **Schultz**, welcher mir als wahrer Freund nahe steht, empfehle ich daher aus voller Ueberzeugung und gutem Gewissen.

Wriezen a. O., den 30. Juli 1855.

Ernst Roeder.

Mr. **R. Schultz** de Prenzlau a été employé comme commis dans ma maison de librairie depuis le 1. octobre 1852 jusqu'au 9. juin 1855.

Paris, le 13. juin 1855.

Friedrich Klincksieck.

[13472.] **Anstatt besonderen Circulars.**

Hamburg, 18. October 1855.

Durch misslungene Verlagsunternehmungen und andre uns überkommene Unglücksfälle sahen wir im Jahre 1842 uns genöthigt, unsre derzeit bedeutenden Verbindungen mit dem deutschen und ausserdeutschen Buchhandel aufzugeben, und seitdem lediglich auf den Betrieb des Antiquargeschäftes uns zu beschränken.

Ueberseeische Verbindungen, neuerworbene Connexionen, Unterstützung einiger kaufmännischen Freunde, so wie nicht minder die so sehr günstige Lage unseres Geschäftslocals, vis à vis der neu erbauten Lesehalle, — einem von der Elite des lesenden Publicums täglich frequentirten Locale, — machen es uns jetzt wiederum möglich, — einen directen Verkehr zu unterhalten, — und hoffen wir unter göttlichem Beistande bis zur nächsten O.-M. schon, — namentlich sofern uns die Herren Verleger durch entsprechende Vortheile bei unsern Ankäufen unterstützen, — den Beweis zu liefern, dass unser Fleiss und Streben des Vertrauens würdig ist.

Haben Sie nun die Güte, uns Kataloge im Allgemeinen, sowie Offerten solcher Artikel, bei denen besondere Vortheile gewährt werden, uns zugehen zu lassen, und unsere Verlangzettel, welche für jetzt nur auf „gegen baar“ lauten werden, nach Umständen zu berücksichtigen.

Tausch-Anerbieten, Offerten von Restvorräthen grösserer Partien, augenblicklich auch Jugendschriften u. s. w. sind uns besonders willkommen, und erbitten wir dergleichen, sowie alle sonstigen Sachen durch Herrn **G. Brauns** in Leipzig, welcher auch die gewünschte Auskunft im Betreff unserer zu ertheilen die Güte haben wird.

L. Magnus & Co.

[13473.] Herzberg, den 1. November 1855.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, Sie in Kenntniss zu setzen, daß ich mein seit dem 1. April 1850 hier innegehabtes Geschäft am 1. November d. J. nach Wittenberg verlege. Indem ich bitte, von dieser Aenderung gef. in Ihren Büchern Vermerk zu nehmen, sage ich noch meinen herzlichsten Dank für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bitte, solches mir auch fernerhin nicht entziehen zu wollen; durch ein eifriges Bestreben und prompte Pflichterfüllung werde ich es zu rechtfertigen suchen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Franz Mohr.

[13474.] Berlin, den 24. October 1855.

Die bereits vor einigen Monaten erfolgte Verlegung meines Geschäfts von Halle

nach **Berlin**

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Mich Ihrem ferneren geneigten Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

August Riese.

280